

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 1

Vorwort: Zum Jahr 1902

Autor: F.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues, unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint Anfangs und Mitte
jeden Monats.

Für das Redaktionskomité:
Fritz Kaeser, Zürich IV.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
 { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

— Insetate werden zu 30 Cts. per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33% Ermässigung. —

Abonnements, Insetate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, FrL. S. Oberholzer, Wolfbachstrasse 391, Zürich V, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: Zum Jahr 1902. — Das Färben der Seide im Strang, Vortrag von Dr. Walther Aebi. — Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie. — Neuigkeiten aus London. — Verfahren zur Erzeugung eines seidenähnlichen Griffes bei gefärbter mercerisierter Baumwolle. — Firmen-Nachrichten. — Seide. — Seidenwaren. — An die Stellen- und Angestellten-Suchenden der Seidenindustrie. — Vereinsangelegenheiten. — Sprechsaal. — Insetate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

✿ Zum Jahr 1902. ✿



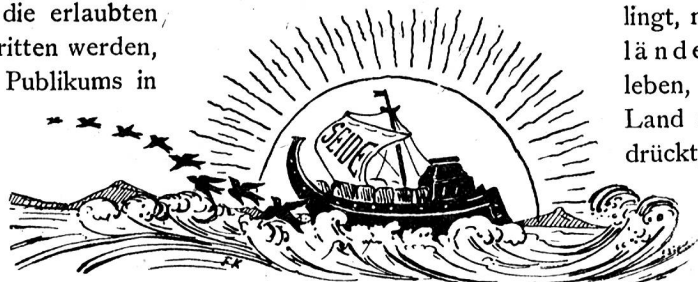
Indem wir den Vereinsmitgliedern und Abonnenten die besten Wünsche zum Jahreswechsel darbringen, gestatten wir uns gleichzeitig einen kurzen Rück- und Ausblick über die Lage der Seidenindustrie.

Leider haben sich die Befürchtungen, welche vor einem Jahre an dieser Stelle ausgesprochen wurden, in umfangreicher Weise verwirklicht. Wir befinden uns in einer Periode wirtschaftlicher Depression, welche überall auf Handel und Industrie eine lähmende Wirkung ausübt. Im Vergleich zu andern Industrien war die Seidenindustrie im letzten Jahr noch recht ordentlich beschäftigt, aber zu gedrückten Preisen, welche keinen nennenswerten Nutzen liessen. Auch das neue Jahr

hat sich nicht besser angelassen; doch hofft man auf eine allgemeine Wendung der ungünstigen Verhältnisse und blickt vertrauensvoll in die Zukunft. Wenn man sich aus den verschiedenen misslichen Erscheinungen, welche die vorausgegangene Hochkonjunktur und der nachherige Niedergang der Industrien mit sich führten, für die Zukunft eine Lehre zieht und in den guten Zeiten nicht durch unverhältnismässige Neugründungen und Geschäftsvergrößerungen den Kontakt zwischen Fabrikation und Konsum der Waren verschlechtert, so darf man sich mit der aus diesen Verhältnissen gezogenen Nutzenanwendung noch zufrieden geben. Eine baldige Besserung des Geschäftsganges wäre im Interesse aller unserer Textilbeflissenen und geben wir deshalb dem wohlgemeinten, aber leider kaum sich erfüllenden Wunsche Ausdruck, es möchte durch das Zusammenwirken nachfolgender Faktoren das Gedeihen der Seidenindustrie gefördert werden.

Adressen neuer Mitglieder und Abonnenten sind baldigst einzusenden.
Der nächsten Nummer wird ein Kalender beigelegt werden.

Vor allem sollten einmal die Kriegswirren ein Ende nehmen und Vertrauen in die allgemeine politische Weltlage zurückkehren, damit das wirtschaftliche Leben wieder erstarken kann. Dann sollte sich die Gunst der Mode wieder einmal in ausgesprochener Weise den Seidenwaren zuwenden und eine normale Witterung, namentlich ein kalter Winter und ein heisser Sommer, den Absatz der Fabrikate begünstigen. Zweifelhaftes Wetter beim Saisonwechsel verzögert den Detailhandel und die Bestellungen bei Grossisten, und wirkt durch das Ausbleiben von Ordres auch lähmend auf die Thätigkeit der Fabrik. Ferner wäre zu wünschen, dass das Preisniveau des Rohseidemarktes ein möglichst stabiles bleibe und die Preise der Rohseide auch in den günstigeren Zeiten sich nur mässig steigern, damit der Industrielle mehr Fabrikant und weniger Spekulant sein könnte. Man hat in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass der Verbrauch von Seidenwaren abnimmt, sobald die Preise eine gewisse Grenze übersteigen. Im Interesse des Konsums von Seidenstoffen wäre ferner zu wünschen, es möchte allgemein in der »Wissenschaft« der Beschwerung des kostbaren Seidenmaterials die erlaubten Grenzen nicht mehr überschritten werden, damit das Vertrauen des Publikums in die Seidenfabrikate zurückkehre. Der Bedarf von grösseren Massen in Seidenwaren bildet heute die Nährmutter der Industrie. Wenn es dann noch gematerials und der sie verarbeitenden Industrien ohne Schwierigkeiten an den mancherlei sonstigen Klippen des Konkurrenzkampfes vorbeisteuern zu können.



lingt, mit unsern Hauptabsatzländern in Zollfrieden zu leben, indem man unser kleines Land nicht noch mehr in die Enge drückt, als wie es bisher der Fall gewesen ist, so darf man hoffen, auch in Zukunft das Schiff der »Seide«, dieses kostbarsten Textil-

Was die Thätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler betrifft, so ist zu wünschen, die Erweiterung des Vereins ermögliche vermehrten Kontakt zwischen den verschiedenen Branchen der Industrie — der Fabrikation, Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des Seidenhandels — was schliesslich nur im Interesse der Gesamtindustrie sein dürfte. Durch Gewinnung bewährter Fachmänner aus diesen Kreisen als Mitarbeiter für das Vereinsorgan, welches nun seinen zehnten Jahrgang beginnt, hoffen wir von nun an, in diesen Bestrebungen durch die Mitglieder und Gönner des Vereins unterstützt, auch den Inhalt unseres Organes vielseitiger und reichhaltiger gestalten zu können.

Für das Redaktionskomité:

F. K.

Das Färben der Seide im Strang.

Von Dr. Walther Aebi.

Nachdruck verboten.

(Vortrag gehalten vor dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, Sonntag den 24. November 1901.)*
(Fortsetzung.)

Nachdem wir das Abkochen der Seide für Cuite besprochen haben, jene Behandlung, bei welcher der gesammte Bast der Seidenfaser entzogen wird und die reine Seiden-substanz hinterbleibt, wollen wir die souplirte Seide ins Auge fassen. Die Operation des Souplirens wurde zum ersten Male in der Seidenfärberei von Pons in St. Chamond im Jahre 1820 ausgeführt und besteht darin, dass man der Seide durch geeignete Behandlung nur einen ganz geringen Theil ihrer Bastverkleidung benimmt und den Faden in einen für das Färben und Verarbeiten geeigneten Zustand überführt.

Nun enthält die rohe Seide von Natur aus Fettsubstanzen, und beim Zwirnen werden noch absichtlich Zusätze an solchen gemacht, um den Gang dieser mechanischen Operation zu erleichtern. Zudem wissen wir, dass gerade der Bast der Träger der natürlichen Färbung der Seide ist, und diese muss entfernt werden, damit die Faser in jeder, auch der zartesten Nuance, bis zu Weiss, ausge-

färbt werden kann. Aus diesen Ueberlegungen können Sie selbst ableiten, dass dem eigentlichen Assouplirungsprozess vorbereitende Operationen vorausgehen müssen, nämlich das Entfetten und das Bleichen.

Das Entfetten geschieht auf einem ganz verdünnten Soda- oder Seifenbad, das nur mässig warm sein darf, damit kein Auflösen des Bastes eintreten kann. Hierauf bewirkt man das Bleichen durch stark verdünnte Bäder von Königswasser, einer Mischung von Salzsäure und Salpetersäure. Das in derselben enthaltene Nitrosylchlorid, das beim Eintragen in viel Wasser salpetrige Säure abspaltet, ist das wirksame Agens dieser Bleichflüssigkeit. Sie hat die Eigenschaft, die dem Baste anhaftende Färbung energisch anzugreifen, ohne auf denselben jedoch selbst einzuwirken oder gar das Fibroin in Mitleidenschaft zu ziehen. Nach gutem Auswaschen folgt als Fortsetzung des Bleichprozesses das »Schwefeln«, worunter man das Aussetzen der Seide an Dämpfe von schwefliger Säure versteht. In

*) Neueintretende Mitglieder und Abonnenten erhalten auf Wunsch den ersten Teil dieses Vortrages gratis zugesandt.